

INTERNATIONALER SUCHDIENST

AROLSEN

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Mauthausen

Flecktyphusversuche

7
S
RK
8

A.

B.

ITS

Internationaler Suchdienst

Bibliothek: 17 IURU 38

17 IURU 38

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

- Ort des Versuches: KL-Mauthausen/Zeltlager, Block 10
- A.) Allgemeine Angaben:
Art des Versuches: Flecktyphusversuche
Auftraggebende Stelle: nicht bekannt
Durchgeführt durch: Zwei Häftlingsärzte (Namen nicht bekannt) auf Befehl vom Lagerarzt SS-Obersturmführer Dr. med. Franz Bernhard Lucas.
- B.) Durchführung des Versuches:
Zeitpunkt: Februar oder März 1945
Anzahl der Versuchspersonen: nicht bekannt
(ca. 12 Angehörige des Häftlingspersonals vom Block 10 sowie Häftlinge aus dem Zeltlager und einige Leichenträger).
- Bericht über die Durchführung:
Quelle: Schreiben des Dr. med. Vladislav SVARC, Dubrovnik, Jugoslawien an den ITS Arolsen, vom 9.9.1966.
- ... "1. Es war im Monat Februar 1945 als durch das Zeltlager Mauthausen eine grosse Gruppe Juden aus Ungarn und Slowakei durchgegangen ist und 600 Menschen an Flecktyphus (Typhus exanthematicus) erkrankt waren.
2. Alle diese Kranken wurden in den Block 10 geführt und sehr streng isoliert (die Furcht vor Flecktyphus und Läusen war bei den SS-Truppen und Deutschen sehr gut bekannt). Dr. Vrubljev war als Ärzte-Chef in diesem Block aufgestellt, (er war aus der SSSR) ich war Assistenz-Arzt in diesem Block und selbstverständlich ganz isoliert von den anderen Häftlingen.
- Hier erlaube ich mir als ehemaliger Häftling und Arzt mein Kommentar für diesen Fall und Experiment, welches - dies muss ich sofort gestehen, nicht ohne medizinische Grundlage und Theorie war, - nur unmenschlich und unsachgemäss ausgeführt, und dies an Menschen ohne irgendwelche vorherige Überprüfungen der Vakzine selbst, so dass kein medizinisches Kriterium und auch kein menschliches es aushalten kann.
- Als erstes war uns die Tatsache unbegreiflich für unsere damaligen Lagergehirne, dass die deutschen die an Typhus erkrankten nicht sofort zusammen mit der ganzen Gruppe töten, sondern sie in das Lager bringen, um sie zu behandeln und bemühen sich diese auszuheilen.
- Dies war gegensätzlich jeder damaligen Praxis nicht nur in den KZ.-Lagern sondern auch bei eigenem Militär. Solche Angst hatten die "Führer" vor dieser Krankheit. Die Tatsache dass

sie nicht sofort vernichtet wurden, sondern hospitalisiert und geheilt bestätigt die Tatsache dass sie als Experiment dienen mussten.

Selbstverständlich, am Anfang als wir in diesen Block gekommen sind und gesehen was für Kranke wir bekommen, dachten wir dass auch wir fertig sind, in Anbetracht der Gepflogenheiten. Nun haben wir aber begriffen um was es sich handelt als zwei Ärzte gekommen sind (der Nationalität nach - ich denke es waren Polen) welche im oberen Revier gearbeitet haben wo Prof. Dr. Podlaha aus Brno (Tschecho-Slowakei) gearbeitet hat und Kranke gesucht haben die geheilt waren. Als diese abgesondert wurden hat man ihnen Liquoriscerebro-spinalis genommen u.z. jedem in ziemlichen Ausmass von ca. 15 - 20 ccm, so dass einige auch in Ohnmacht gefallen sind.

Sie kamen in einigen Abständen und gaben uns Personal intramuskuläre Injektionen dieser Flüssigkeit, die Quantität weiss ich nicht, auch nicht wie oft es war. Ich weiss nur, dass diese Injektionen sehr schmerzhaft waren. Wer alles diese Injektionen bekommen hat weiss ich nicht, da wir ganz isoliert waren, doch viele Personen können es nicht gewesen sein, ausser unserem Personal von ca. 12 Menschen im Block 10. Ich hörte, dass auch denen im Zeltlager und Leichenkommandos (Menschen welche die Leichen überführen mussten) - diese bekommen haben. Es war nicht viel dieser Flüssigkeit vorhanden, da nur wenig Kranke diese schwere Krankheit überlebt haben, selbstredend geheilt mit minimalen Arzneien, welche uns die Deutschen zur Verfügung gestellt haben.

Ende Februar oder Anfang März als fast alle Kranken schon tot waren, und nur einige gesund geworden sind, ist uns anlässlich der Ausgabe frischer Wäsche aufgefallen, dass die Wäsche in hermetisch geschlossenen Kisten gebracht wurde unter strenger Polizeiaufsicht, dass wir uns sofort überziehen und die schmutzige Wäsche retournieren mussten.

Am nächsten Tag bemerkten wir, dass wir alle verlaust waren, es war uns natürlich nicht klar wieso, wir wunderten uns nur, und haben uns versteckt gereinigt. Wir durften es nicht melden, dass wir Läuse haben, dies konnte uns den Kopf kosten. Wir wussten nicht, dass uns dies unterschoben wurde, und haben es erst dann erfahren als wir erkrankten. Ich weiss dass es Dr. Vrubljev extra melden musste wenn jemand von uns an Flecktyphus erkrankte. Nach dem Verschwinden der Kranken wurde das Personal welches erkrankte in den Block 8 überstellt (welcher ein Block für Infektionskrankheiten und Durchfall war) die übrigen in die anderen Baracken überstellt.

als nicht sofort vertrieben wurden, sondern
 hospitalisiert und gepflegt werden mussten.
 Gerade dass die als Experiment dienen mussten.
 Selbstverständlich, am Anfang als wir in dieser
 Hinsicht gekommen sind und gesehen was die Kranke
 wir bekommen, danach wie diese auch die Leistung
 eine, in Anbetracht der Unmöglichkeit, das ha-
 ben wir aber bekräftigen um was es sich handelt?
 als zwei Ärzte gekommen sind (aus verschiedenen
 nach - das Ganze zu sehen haben) welche in die-
 ren beiden Gebäuden haben wir nicht die Gebäude
 aus dem (Fachbereich-Gebäude) Gebäude mit und
 Kranke gesehen haben die Gebäude waren, die die-
 se abgeordnet waren hat mit ihnen in der
 gewisse-gerade-gerade-gerade-gerade-gerade-
 fischer kommen von ca. 15 - 20 km, so dass die-
 also auch in Betracht gelassen werden.

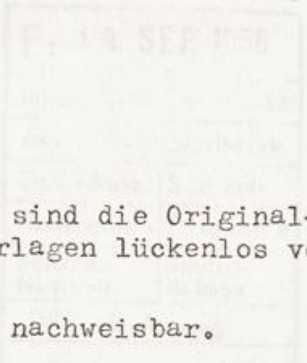
Die Kranke in diesen Gebäuden sind gesehen
 Personen in verschiedenen Gebäuden dieser Art
 ist, die Gebäude waren ich nicht, auch
 nicht wie mit es war, ich weiß nur, dass diese
 Injektionen sehr unangenehm waren. War alles
 diese Injektionen bekommen hat was ich nicht,
 es war sehr leicht waren, auch welche Personen
 können es nicht gewesen sein, auch andere
 Personen von ca. 15 Personen in Block 10, ich
 habe, dass diese sind in der Lage und andere
 kommen (Personen welche die beiden Gebäude
 von außen) - diese Personen haben die von
 nicht viel andere Möglichkeit vorhanden, die von
 wenn Kranke diese andere Gebäude haben
 haben, selbstständig Gebäude mit anderen
 sein, welche aus die Gebäude zur Verfügung
 gestellt haben.

Ende Februar oder Anfang März ist fast alle Kran-
 ken schon fort waren, nur noch ein paar geblie-
 ben sind, für die anderen Gebäude ist
 oder welche aufgeben, die in
 betrachtet verschiedenen Ebenen
 unter anderem Folgebildung, was die
 selbst überlassen und die andere
 rationell waren.
 In anderen Teil konnten wir, dass
 verändert waren, es war uns natürlich
 wenig, wir mussten uns nur, und haben
 steckt gerettet. Wir dachten es nicht sein
 dass wir haben haben, dies konnte von den
 kosten. Wir mussten nicht, dass uns dies unter-
 stehen würde, und haben es erst dann erfahren
 als wir erkrankten. Ich weiß dass es ist.
 Verdacht etwas seien musste wenn jemand von
 die an Beobachtung erkrankte, nach dem Verdacht
 den der Kranke wurde aus Personai welche er-
 krankte in dem Block 8 Gebäude (welcher ein
 Block für Infektionskrankheiten und Tuberkulose
 war) die Kranke in die anderen Gebäude über-
 stellt.

C.
 D.
 E.

Beilage 4

Wieviele erkrankten, wieviele starben, weiss ich nicht weil ich sehr schwer krank war und kaum Ende April von dieser Krankheit geheilt war, so dass ich die Befreiung des Lagers als Rekonvaleszent nach Flecktyphus erlebt habe.



Opfer des Versuches:

nicht bekannt.

C.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

a) Haft im Lager:

Für den Versuchszeitraum sind die Original-Konzentrationslager-Unterlagen lückenlos vorhanden.

b) Anwesenheit in der Versuchsstation:

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

c) Untersuchungen der Häftlinge:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

D.) Allgemeine Feststellungen des Internationalen Suchdienstes:

Dr. Lucas war bereits ab Anfang des Jahres 1945 im KL-Sachsenhausen als Lagerarzt tätig (Anlage 2).

Daraus ergibt sich, dass der Versuch entweder zu einem früheren Zeitpunkt stattgefunden hat, oder aber nicht auf die Veranlassung des Dr. Lucas zurückzuführen ist.

E.) Quellenverzeichnis:

1. Schreiben des Dr. med. Vladislav SVARC, Dubrovnik, Jugoslawien an den ITS Arolsen vom 9.9.1966.
2. "Auschwitz" Bericht über die Strafsache gegen Mulka u.a. vor dem Schwurgericht Frankfurt, von Bernd Naumann, Athenäa Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1965.

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Wiederholungen, wiewohl stehen, wies
ich nicht will ich auch nicht
kann habe auch von dieser Krankheit
was, so dass ich die Bedeutung der
Bekanntmachung nach Folgende erklärt habe.

nicht bekannt.

Die den Versuchsaufbau sind die Original-
Kontrollenlager-Unterlagen
haben.

Aus den Unterlagen nicht nachzusehen.

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

Dr. Lauer vor dem 1. April 1944
in M-Bücherei als Lagerort tätig
(Anlage 2).

Es geht nicht, dass der Versuch
zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden
oder dass nicht die Veranlassung der
Lagerung ist.

1. Schreiben des Dr. med. Lindtner
bezüglich Lagerung an den 17. Februar
von 1944.

2. "Anzeige" über die
gegen die u. a. von dem
Frankfurt, von dem
Verlag G. B. Frankfurt am Main 1944.

Orter des Versuches:

Bewertung aus den hier
verfügbaren M-Bücherei-
Unterlagen:

a) M-Bücherei

b) Anwesenheit in der Ver-
suchsstation:

c) Untersuchungen der M-Bücherei:

Allgemeine Feststellungen des
laboratorischen Nachforschens:

Rechtsverhältnisse:

Anlage I.

ŠVARC dr. VLADISLAV
Dubrovnik
Dalmatinski put br.29.

Dubrovnik, 9.IX.1966.

COMITE INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE
Service international de recherches

3548 AROISEN

Bundesrepublik Deutschland

E: 14. SEP. 1966	
Int. A.	Storbeurk.
Dok.-Ausz.	Suchantr.
Krankenk.	Fotokopie
Beschl.-Nachweis	Spezial-Anfrage
DP-Dok.-Auszug	

Ihr Zeichen : T/D - 177 022

Antwort auf Ihr Schreiben vom 25.VIII.1966

In erster Linie bedanke ich mich vielmals für den übersandten Dokumenten-Auszug, welcher mir sehr gut als Bestätigung dienen wird, dass ich als politischer Häftling im K.Z.Lager Mauthausen war.

Ich muss Ihnen mitteilen, dass ich noch immer den Ausweis besitze welchen mit U.S.ARMY ausgestellt hat, als ich nach der Befreiung in mein Land gereist bin. Selbstverständlich ist dieses Dokument welches Sie mir gesandt haben viel ausführlicher und besser dokumentiert.

Ich will jedoch Ihrem Wunsch mit Ihrer Dienststelle zusammenzuarbeiten, um die verschiedenen Aufklärungen über die ausgeführten Vivoexperimente im K.Z.Lager Mauthausen entsprechen. Dabei bin ich ganz Ihrer Meinung dass dies sehr schwer ist, besonders heute, wo viele Erinnerungen verblasst sind, viele Menschen gestorben sind, die Dokumentation vernichtet, zuerst von den deutschen, und später durch die Nachlässigkeit der Militärs welche die Lager befreiten, da ja zuerst die Rettung der Überlebenden Häftlinge war, und erst später dachte man auf die Verbrechen der SS-Truppen. Ich kann mich gut erinnern auf den Fall nach der Befreiung des Lagers, dass die US-ARMY mit unserer Hilfe Spitäler für die befreiten und kranken Häftlinge formiert hat. In einem solchen Spital habe ich auch selbst gearbeitet, in diesem Gebäude war früher die Archive vom Gestapo. Einige Tage nach der Befreiung kam eine Gruppe von Offizieren aus der Nachrichten-Abteilung und fragte wo die Dokumente sind, die dort waren, welche je och schon früher teilweise vernichtet wurden, und nach der Bereitstellung für das Spital einfach weggeworfen wurden. Es ist daher klar wieviel Schwierigkeiten es gibt bei Feststellung solcher Tatsachen, dies empfinde ich ebenfalls - da ich bereits zwei Jahre von meiner Regierung eine Entschädigung für das durchgehaltene Vivo-Experiment verlange. Es wundert mich Ihre Feststellung das bei Ihnen nicht das Experiment mit den Läusem im Jahre 1942 registriert ist.

Vor ca einem Monat habe ich zufällig einen Brief des Herrn Marschallek - Höheren Polizeirat der oesterreichischen Polizei in Wien, früheren KZ-Häftling und jetzigen Präsident der Vereinigung ehemaliger K.Z.Lager Häftlingen aus Oesterreich gesehen.

Dieser Brief war an ehemaligen KZ-Lager Häftling Marko Radović, Beograd Ulica Vojvode Dobrinjca 34 gerichtet, der auch die Vivo-Experimente über sich hat ergehen müssen.

In diesem Brief wurden vier Vivoexperimente die im Mauthausen durchgeführt wurden angegeben (darunter auch der mit den Läusen im Jahre 1942) ausserdem gibt er zu dass er auch selbst gehört hat von nicht in der Administration registrierten der ehemaligen KZ-Lager Verwaltung d.h. Privatexperimente einiger deutschen Ärzte für welche die damalige deutsche Regierung keine Bewilligung gegeben hat - sondern diese durch die K.Z. Lager Verwaltungen gestattet wurden. Dr. Lukas der früher Arzt im Lager Auschwitz (in Polen) war, und später (gegen Ende des Krieges) zu uns nach Mauthausen kam, der ein sehr bekannter "Experimentator" und grosser Sachverständiger für die Verteilung der KZ-Lager-Häftlingen war, hat ein Experiment ausgedacht dessen Opfer ich selbst auch war. Nun, ich will auf das Experiment selbst zurückkommen und auf Ihre konkreten Fragen Antwort geben :

1. Es war im Monate Februar 1945 als durch das Zeltlager Mauthausen eine grosse Gruppe Juden aus Ungarn und Slowakei durchgegangen ist und 600 Menschen an Flecktyphus (Typhus exanthemicus) erkrankt waren.

2. Alle diese Kranken wurden in den Block 10 geführt und sehr strenge isoliert (die Furcht von Flecktyphus und Läusen war bei den SS-Truppen und deutschen sehr gut bekannt). Dr. Vrubljoč war als Arzte Chef in diesem Block aufgestellt, (er war aus der SSSR) ich war Assistenz-Arzt in diesem Block und selbstverständlich ganz isoliert von den anderen Häftlingen.

Hier erlaube ich mir als ehemaliger Häftling und Arzt mein Kommentar für diesen Fall und Experiment, welches - dies muss ich sofort gestehen, nicht ohne medizinische Grundlage und Theorie war, - nur unmenschlich und unsachgemäss ausgeführt, und dies an Menschen ohne irgendwelche vorherige Ueberprüfungen der Vakzine selbst, so dass kein medizinisches Kriterium und auch kein menschliches es aushalten kann.

Als erstes war uns die Tatsache unbegreiflich für unsere damaligen Lagergehirne, dass die deutschen die an Typhus erkrankten nicht sofort zusammen mit der ganzen Gruppe töten, sondern sie in das Lager bringen, um sie zu behandeln und bemühen sich diese auszuheilen.

Dies war gegensätzlich jeder damaligen Praxis nicht nur in den KZ.-Lagern sondern auch bei eigenen Militär. Solche Angst hatten die "Führer" vor dieser Krankheit. Die Tatsache dass sie nicht sofort vernichtet würden, sondern hospitaliert und geheilt bestätigt die Tatsache das sie als Experiment dienen mussten.

Selbstverständlich, am Anfang als wir in diesen Blok gekommen sind und gesehen was für Kranke wir bekommen, dachten wir dass auch wir fertig sind, in Anbetracht der Gepflogenheiten. Nun haben wir aber begriffen um was es sich handelt als zwei Ärzte gekommen sind (der Nationalität nach - ich denke es waren Polen) welche im oberen Revier gearbeitet haben wo prof. Dr. Podlacha aus Brno (Tschecho-Slowakei) gearbeitet hat und Kranke gesucht haben die geheilt waren. Als diese abgeondert wurden hat man ihnen Liquoris-cerebro-spinalis genommen u.z. jedem in ziemlichen Ausmass von cca 15 - 20 ccm, so das einige auch in Ohnmacht gefallen sind.

Dieser Brief war an ehemaligen SS-Lager Hütling, Max
Kobold, Beleg Nr. 10100, Hütling 10100, der
auch die Vivo-Experimente über sich hat ergehen lassen.

In diesem Brief wurden vier Vivo-Experimente die in Hüt-
lingen durchgeführt wurden angegeben (darunter auch der mit
den Tieren im Jahre 1942) angegeben ist er zu kurz er auch
keine Angabe hat von nicht in der Administration registriert
der ehemaligen SS-Lager Verwaltung d.h. die Experimente sind
mit deutschen Ärzten für welche die gesamte deutsche Regierung
keine Bewilligung gegeben hat - sondern diese durch die K.K.
in Lager Auschwitz (in Polen) war, und später (gegen Ende
des Krieges) zu wo nach Maßnahmen kam, das ein sehr heiliger
Vater "Experimentator" und großer Sachverständiger für die Ver-
sorgung der SS-Lager-Hütlingen war, das ein Experiment aus-
geführt werden sollte sich selbst auch war, zum, das will ich
Experiment selbst durchzuführen und auf Ihre konkreteren Fragen
Antwort geben:

1. Es war im Monate Februar 1945 die Gruppe der SS-Lager
Hütlingen eine große Gruppe Juden aus Ungarn und Slowakei
zurückzuführen ist und die Menschen an Mischtypus (Typus
intermedius) erkannt waren.

2. Alle diese können werden in den Block in Hütling und
eine Gruppe isoliert (die Gruppe von Mischtypus und Juden
war bei den SS-Truppen und deutschen sehr gut bekannt).
Dr. Fischer war die Ärzte dort in dieser Block aufgestellt.
(er war aus der SS) ich war Assistent-Arzt in diesem Block
und selbstverständlich ganz isoliert von den anderen Hütlingen.

Mein Aufgabe ich als ein ehemaliger Hütling und Arzt
wollte zunächst für diesen Fall und Experiment, welches - dies
was ich selbst gesehen, nicht ohne medizinische Grundlage und
Moralik war, - nur menschlich und unethisch angeordnet
dies an Menschen ohne irgendwelche vorherige Überprüfungen
durchzuführen, so das kein medizinische, kulturelle und an-
dere menschliche es auszuweisen kann.

Als erstes war mir die Tatsache unverständlich für unsere
deutschen Ärzte, das die deutschen die im Typus erkannt
im Block isoliert zusammen mit der ganzen Gruppe Juden, sondern
als in der Lager bringen, so die es behandeln und handeln sich
dies auszuweisen.

Was war gegenwärtig jeder deutschen Praxis nicht nur
in der SS-Lager sondern auch bei eigenen Mitteln, jedoch Angst
haten die "Führer" vor dieser Krankheit, die Tatsache das sie
nicht sofort verstanden wurden, sondern respektiert und gehorcht
besteht die Tatsache das sie als Experiment dienen mussten.

Selbstverständlich, so Anfang die wir in diesem Block ge-
kommen sind und gesehen was für Krankheit bekommen, gesehen wir
das auch wir fertig sind, im Anfang der Möglichkeiten.
Wir haben wir aber begreifen um was es sich handelt als zwei
Arzte gekommen sind (der Arztmeister haben wo Prof. Dr. Dr.
Johan) welche in dieser Krankheit gearbeitet hat und welche
Arzt war Bruno (Tschoko-Slowak) gearbeitet hat und welche
genannt haben die Gehalt waren, als diese abgeschlossen wurden
hat man ihnen die Gehalt gegeben, als diese abgeschlossen wurden
erhalten wurden von ca 15 - 20 bzw, so die einige auch in
Gehalt erhalten sind.

Sie kamen in einigen Abständen und gaben uns Personal intra-muskuläre Injektionen dieser Flüssigkeit, die Quantität weiss ich nicht, auch nicht wie oft es war. Ich weiss nur das diese Injektionen sehr schmerzhaft waren. Wer alles diese Injektionen bekommen hat weiss ich nicht, da wir ganz isoliert waren, doch viele Personen können es nicht gewesen sein, ausser unserem Personal von cca 12 Menschen im Block 10. Ich hörte dass auch denen in Zelten Lager und Leichenkommandos (Menschen welche die Leichen überführen mussten) - diese bekommen haben. Es war nicht viel dieser Flüssigkeit vorhanden, da nur wenig kranke diese schwere Krankheit überlebt haben, selbstredend geheilt mit minimalen Arzneien, welche uns die deutschen zur Verfügung gestellt haben.

Ende Februar oder Anfang März als fast alle Kranken schon tot waren, und nur einige gesund geworden sind, ist uns anlässlich der Ausgabe frischer Wäsche aufgefallen, dass die Wäsche in hermetisch geschlossenen Kisten gebracht wurde unter strenger Polizeiaufsicht, dass wir uns sofort überziehen und die schmutzige Wäsche retournieren mussten.

Am nächsten Tag bemerkten wir das wir alle verlaüst waren, es war uns natürlich nicht klar wieso, wir wunderten uns nur, und haben uns versteckt gereinigt. Wir durften es nicht melden dass wir Läuse haben, dies könnte uns den Kopf kosten. Wir wussten nicht dass uns dies unterschoben würde, und haben es erst dann erfahren als wir erkrankten. Ich weiss dass es Dr. Vrubljev extra melden musste wenn jemand von uns an Flecktyphus erkrankte. Nach dem Verschwinden der Kranken wurde das Personal welches erkrankte in den Block 8 übergestellt (welcher ein Block für Infektionskrankheiten und Durchfall war) die übrigen in die anderen-Baracken überstellt.

Wieviele erkrankten, wieviele starben, weiss ich nicht weil ich sehr schwer krank war und kaum Ende April von dieser Krankheit geheilt war, so dass ich die Befreiung des Lagers als Rekonvalenzzeit nach Flecktyphus erlebt habe. Dies sind die Details und alles was ich über dieses Experiment weiss.

Auf die Frage 3. und-4. antwortete ich unter Punkt 2.

Auf die Frage 5. weiss ich das man von kranken die es überlebt haben Rückenmark genommen hat. Heute lebt noch Dr. Imre Miller Arzt Novi Sad (Krankenhaus) niemanden anderen kenne ich und weiss auch nicht wer am Leben geblieben ist. Man kann Prof. Dr. Podlacha, Brno für die Namen der zwei Polen Ärzte fragen inwieferne er sich erinnert, und Dr. Vrubljev in SSSR. Seine Adresse weiss ich nicht.

Soviäl weiss ich und erinnere mich über diese Geschehnisse. Ich hoffe es Ihnen bei Ihrer Arbeit geholfen zu haben, damit Sie auch diesen Vorfall aus dem Leben des einmaligen Konzentrationslager Mauthausen rekonstruieren können. Inwieferne Sie einen Erfolg haben, bitte ich Sie mir eine Bestätigung über dieses Experiment zu senden damit ich von meiner Regierung eine Entschädigung bekommen könnte, nachdem der Flecktyphus als Experimental herausgefordert durch die Immunisation mit Liquorum cerebro-spinalis, bei Rekonvaleszenten eine schwere Beschädigung der Herzmuskel zu Folge hatte und somit eine Entschädigung welche in solchen Fällen meine Regierung gibt mein Unterkommen erleichtern möchte.

Ich bitte Sie auch bei dieser Gelegenheit die Ausdrücke meiner Dankbarkeit und besonderer Hochachtung entgegen zu nehmen

W. Slave *W. Slave*

Ich bitte Sie auch bei dieser Gelegenheit die Anwesenheit
meiner Dankbarkeit und besonderer Hochachtung
entgegen zu nehmen

W. Franke

Anlage II.

Bernd Naumann

Auschwitz

Bericht über die Strafsache gegen Mulka
und andere
vor dem Schwurgericht Frankfurt

1965

Athenäum Verlag · Frankfurt am Main · Bonn

schiffahrt und Hilfsgewerbe tätig ist. In dieser Zeit tritt er dem sogenannten Selbstschutz bei, der am 21. November 1939 geschlossen von der Waffen-SS übernommen wird. „Daß es SS war, wußten wir nicht“, sagt Breitwieser bei der Vernehmung zur Person. Im Mai 1940 wird er zum Konzentrationslager Auschwitz abkommandiert. Er tut Dienst in der Verwaltung, in der Häftlingsbekleidungskammer und in der Unterkunftskammer. Bei Kriegsende gerät er in amerikanische Gefangenschaft, über verschiedene Lager kommt er nach Dachau, im Dezember 1946 wird er an Polen ausgeliefert. Das Oberste Volkstribunal in Krakau verurteilt ihn am 22. Dezember 1947 zum Tode, weil er Häftlinge mißhandelt oder durch boshafte Meldungen deren harte Bestrafung herbeigeführt habe. Straferschwerend wertet das Gericht, daß Breitwieser, „niederträchtigen Charakters“, dem polnischen Staate, auf dessen Territorium er geboren und erzogen worden sei, damit gedankt habe, daß er in Auschwitz Häftlinge polnischer Nationalität schlug und denunzierte. Einen Monat später wird er zu lebenslanger Haft begnadigt und schließlich am 18. Januar 1959 in die Bundesrepublik entlassen. Er ist beschäftigt als Buchhalter in der Firma seines Schwagers.

Er ist ledig.

Breitwieser wird beschuldigt, im Oktober 1941 an der ersten großen Vergasungsaktion in Auschwitz aktiv beteiligt gewesen zu sein.

Dr. med. Franz Lucas

geboren am 15. September 1911 in Osnabrück; Sohn eines Schlachtermeisters. Er besucht die Volks- und die Mittelschule, danach das humanistische Gymnasium Carolinum in Osnabrück und die höhere Schule in Meppen (Emsland), wo er 1933 das Abitur macht. Nach vier Semestern Philologiestudium studiert er Medizin, zunächst in Münster, dann in Rostock und Danzig. Aus seinem handschriftlichen Lebenslauf, der sich bei seinen SS-Personalakten befindet, geht hervor, daß er 1933 in die SA eingetreten ist – bei seiner Vernehmung zur Person bestreitet er das. Seit dem 1. Mai 1937 gehört er der Partei an, in die Allgemeine SS tritt er am 15. November 1937 ein. Die SA hatte er schon 1934 wieder verlassen, „da der Geist vieler Angehöriger der SA-Studentenstürme alles andere als ideal war“. Im Jahre 1942 legt er in Danzig das medizinische Staatsexamen ab und promoviert im gleichen Jahr zum Dr. med. Am Ende einer zweimonatigen Ausbildung an der ärztlichen Akademie der Waffen-SS in Graz wird er zum Hauptscharführer (Unterarzt) befördert. Er tut in Nürnberg Dienst als Lazarett- und als Truppenarzt bei einer Fernmelde-

einheit, am 9. November 1943 wird er zum SS-Obersturmführer befördert. Wegen defaitistischer Äußerungen will er im Herbst 1943 zu einer Bewährungseinheit versetzt worden sein, seine Personalakten enthalten indes nur den Eintrag, daß er in der fraglichen Zeit bei einem SS-Fallschirmjäger-Bataillon war. Vor Gericht behauptet Lucas, das sei das gleiche gewesen. Aus einer weiteren Eintragung geht hervor, daß er am 15. Dezember 1943 zum Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt (Amt DIII) versetzt wird und nunmehr als Arzt Konzentrationslagerdienst tut. An den Zeitpunkt seines Eintreffens in Auschwitz will sich Lucas nicht erinnern können, insgesamt sei er „wohl fünf Monate“ dort geblieben. Mit der Liquidierung des Zigeunerlagers (Anfang August 1944) habe er schon deshalb nichts zu tun, weil er zu dieser Zeit bereits in Mauthausen gewesen sei. Sein passiver Widerstand und seine ständigen Weigerungen, bei der Ermordung von Häftlingen mitzuwirken, tragen ihm, wie er bekundet, mehrere Strafversetzungen ein; Anfang 1945 wird er im Konzentrationslager Sachsenhausen mit einem Kriegsverfahren bedroht. Lucas flieht im März 1945 und kann sich mit Unterstützung eines ehemaligen norwegischen Häftlings bis Kriegsende verborgen halten. Er geht nach Elmshorn, wo er noch heute ansässig ist. Am dortigen Krankenhaus wird er leitender Arzt der Geburtshilflichen-Gynäkologischen Abteilung. Da er jedoch bei seiner Einstellung seine Tätigkeit als Arzt im Konzentrationslager verschwiegen, entläßt man ihn Anfang 1963. Danach übt er eine freie Praxis aus.

Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Lucas wird beschuldigt, auf der Rampe von Birkenau selektiert und das Einwerfen von Zyklon-B-Gas in die Gaskammern überwacht zu haben.

Dr. med. dent. Willi Frank

geboren am 9. Februar 1903 in Regensburg; Sohn eines Assessors. Laut einem 1939 eigenhändig geschriebenen Lebenslauf kommt Frank nach dem vierjährigen Besuch der Volksschule und dem gleich langen Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Regensburg 1916 in das Bayerische Kadettenkorps nach München. „1919 habe ich als Kadett im Verbands des Detachements Schaaf an der Unternehmung gegen die Kommunisten in München teilgenommen“, heißt es da. Und weiter: „Im März 1920 und April 1920 war ich in der 7. Kompanie des Bataillons ‚von Krauß‘ und beteiligte mich im Verbands der Bayerischen Schützenbrigade (Epp) an der Bekämpfung der Unruhen im Ruhrgebiet. 1922 trat ich als Gründungsmitglied der Ortsgruppe Regensburg der NSDAP bei. Dort war ich als Saalschutz eingeteilt und habe eine Reihe von Saalschlachten mitgemacht...“ Nach der Ver-

Umfang: 552 Seiten mit 3 Zeichnungen und 20 Lichtbildern
Alle Rechte der Vervielfältigung sowie fotomechanische Wiedergabe, auch
auszugsweise, vorbehalten
© Athenäum Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1965
Gesetzt aus der Borgis Linotype-Garamond
Gesamtherstellung: Pfälzische Verlagsanstalt GmbH, Neustadt a. d. Wstr.
Printed in Germany



1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

IK
S